50 Jahre Kreisverband Amberg

50 Jahre Kreisverband Amberg im Verband Wohneigentum sind ein erfreulicher Anlass, nochmals in kurzen Zügen zurückzublicken auf die vielen Aufgaben und Aktivitäten, die die Kreisgemeinschaft Amberg vom Tag der Gründung bis heute zu meistern hatte.

Die ersten Siedlergemeinschaften unseres Kreisverbandes wurden in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts gegründet. Die damaligen Siedlungsvorhaben, wie „Am Wagrain“ und „Katharinenhöhe“ wurden von den Kommunen initiiert, es sollten für kinderreiche Familien erschwingliche Wohnstätten geschaffen werden. Ebenso diente der dazugehörige Garten der Grundversorgung mit Obst und Gemüse, Kleinvieh ergänzte das Nahrungsangebot. Auch da existierte bereits der Deutsche Siedlerbund. Nach dem Krieg reorganisierten die neu entstandenen Landes- und Bezirksverbände das Siedlergeschehen.

Josef Kraus, Vorsitzender der Siedlergemeinschaft „Eisenbahner und Lehrer“ hatte die zündende Idee einen Kreisverband Amberg und Umgebung ins Leben zu rufen.

Bereits am 15.11.58 wurde eine Gründungsversammlung einberufen, jedoch kam es zu keiner Neugründung, weil sehr viele Vorsitzende der einzelnen Gemeinschaften erkrankt waren.

Ein erneuter Termin kam erst zum 27. April 1959 zustande und zwar hier in der Maltesergaststätte.

Als Gäste konnte Kraus den damaligen Bezirksvorsitzenden Hans Gollwitzer aus Weiden, den Mannheimer Gartenarchitekten Herrn Geiger und den Geschäftsführer des Siedlerbundes, Richard Wosch begrüßen.

Auch die Pressevertreter der beiden Amberger Zeitungen waren der Einladung gefolgt.

Wie dem Gründungsprotokoll zu entnehmen ist, haben sich viele Siedler von der Wagrain-Siedlung, Bergmannsiedlung, Lehrer- und Eisenbahnersiedler, Katharinensiedlung, VDK Siedlung, Heimkehrer-Siedlung, Siedlung Neue Heimat, Kümmersbruck, Lerchenfeld - Sulzbach-Rosenberg und einige nicht organisierte Eigenheimsiedler eingefunden.

Ausführlich sprach Kraus über den Zweck und das Ziel eines Kreisverbandes. Er meinte eine Kreisgemeinschaft in Amberg sei sehr wichtig, um die verstreut liegenden Siedlergemeinschaften zu einer Einheit zusammen zu schließen.

Seine Ausführungen und Ideen waren sehr überzeugend, sodass schnell mit einer Wahl die **1. Kreisgemeinschaft Amberg** geboren wurde.

Erwartungsgemäß wurde Josef Kraus von der Siedlergemeinschaft Lehrer und Eisenbahner zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Kassier wurde Karl Meiler von der Siedlergemeinschaft Wagrain-Heimkehrer. Schriftführer Paul Schreier von der Katharinensiedlung.

1. Revisor wurde Karl Böhm von der Lerchenfeldsiedlung und

2. Revisor Johannes Edenharder von der VdK- Siedlung.

Knapp 4 Wochen, später am 10. Mai 1959, hatte der Kreisverband schon seine erste Arbeitstagung. U.a. wurde die Kreisvorstandschaft erweitert. 2. Vorsitzender wurde Bartholomäus Hüttner aus der Wagrain-Siedlung. Auf allgemeinen Wunsch der versammelten Kreisvorstandschaft sollte auch das Bezirksvorstandsmitglied Fuchs von der SG Wagrain zum Kreisausschuss gehören. Die komplettierte Vorstandschaft wurde ohne Einwände angenommen.

Um die finanziellen Aufwendungen decken zu können wurde beschlossen, als Beitrag 2 Pfennige pro Mitglied und Jahr zu zahlen. Als erstes wurde um eine freiwillige Spende gebeten und es kamen 9.02 DM zusammen. Glücklicherweise hatte man für die anfänglichen Schwierigkeiten auch gleich immer gute Lösungen gefunden, sodass mit der Arbeit für die Siedlerprobleme begonnen werden konnte. Man diskutierte über eine Verbesserung der Siedlerhaftpflichtversicherung, ebenso über die erhöhten Wasser-, Kanal- und Kaminkehrergebühren. Eine Belastung für die Siedler waren die Kosten für den Straßenerhalt, Kanalerneuerungen und Aufstellung von Straßenlaternen. Anfänglich bezahlten die Siedler 10 % und die Gemeinde 90 %. Heute ist es genau umgekehrt.

Aus heutiger Sicht beschleunigten sich in rasanter Weise die Siedlungsprobleme von Jahr zu Jahr. Der Kreisverband hatte und hat sein Ohr immer in nächster Nähe der Ereignisse, welche die Siedler betreffen.

Als Mittler zwischen der Stadt und den Kommunen konnte der Kreisverband wertvolle Unterstützung durch den Bezirks- und Landesverband bei besonders kostenintensiven Maßnahmen in Anspruch nehmen. So ist der Kreisverband ein wirkungsvolles Organ und Sprachrohr an vorderster Front der Häuslebauer bis zum heutigen Tag geblieben.

Nicht minder wichtig ist es, ein gutes Verhältnis zu dem amtierenden Oberbürgermeister, dem Landrat, den Bürgermeistern, Behördenleitern und den Abgeordneten herzustellen und zu pflegen. Bereits 1961 zählte der Kreisverband 589 Mitglieder und der Bezirksverband etwas über 3000.

Ihr positives Denken, Gutes für das Gemeinwohl zu bewirken, beflügelten ihr Tun und Handeln im Kreisverband. Als Idealisten war ihre Maxime „Eigentum braucht Schutz“, was später dann vom Landes- und Bezirksvorsitzenden Otto Benner voll übernommen wurde.

In diesem Sinne haben viele Vorstandsmitglieder mitgearbeitet, die heute leider nicht mehr unter uns sind.

In stillem Gedenken wollen wir uns in Dankbarkeit jetzt an sie erinnern. **Erheben Sie sich bitte von den Plätzen.**

Einer hl. Verpflichtung folgend wollen wir vorerst allen jenen Siedlerfreunden gedenken, die sowohl bei der Gründung als auch beim Aufbau der Gemeinschaft durch ihr unermüdliches Wirken und Schaffen beispielgebend waren und heute nicht mehr unter uns weilen.

Wir werden allen Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir gedenken auch des zuletzt verstorbenen Ehrenkreisvorsitzenden Josef Koller.

Verehrte Anwesende, Sie haben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen erhoben. Ich danke Ihnen

Als einer der ältesten noch lebenden Kreisverbandsmitglieder freue ich mich, dass ich Ihnen ein wenig über die Verbandsgeschichte aus meiner aktiven Zeit erzählen darf.

Die Betreuung der angeschlossenen Gemeinschaften und Mitglieder erfolgte zur Anfangszeit vordringlich in der Beratung zu Gartenfragen, Obstbaumkultur, Düngung und Schädlingsbekämpfung durch Fachberater, Lichtbildervorträge und Filmvorführungen. Die Zeitung „**Siedlerbote**“ informierte die Mitglieder über aktuelle Rechts- und Versicherungsangelegenheiten.

Die Ausdrucksweise in der Gesetzessprache ist oftmals schwierig und nicht gleich allgemein verständlich. So sah und sieht es der Kreisverband als eine seiner Hauptaufgaben, alle gesetzlichen Neuerungen, die den Haus- und Grundbesitz und das Wohnumfeld betreffen so aufzuarbeiten, dass die gesetzlichen Maßnahmen mehr Transparenz bekommen.

Durch wegweisende Urteile, gerade bei Verwaltungsgerichten, und die Informationen des Bay. Gemeinde- und Städtetages, konnten und können im Vorfeld viele Ungleichbehandlungen ausgeräumt werden.

Das Beratungsangebot für die Siedler wurde mit den Jahren erweitert: Die Bauberatung, die Rechtsberatung, Sicherheit der Kinderspielplätze, das Steuerrecht, Nachbarschaftsrecht, der Einsatz von erneuerbaren Energien und der Umweltschutz sind heute vorrangige Themen.

Nur in Bruchstücken können die Aktivitäten von 50 Jahren Kreisverbandsarbeit wiedergegeben werden. Wollte man über alles sprechen, würde dies den Rahmen sprengen.

16 Jahre war ich aktiv als Gemeinschaftsvorsitzender und daneben im Kreis- und Bezirksverband engagiert. Danach nochmals fast ebenso lang für den Kreisverband als Pressesprecher tätig.

Mit den damaligen Kreisvorsitzenden Kurt Tschirne und Josef Koller verbinden mich viele positive Ereignisse und Erlebnisse, die ich bis heute nicht vergessen habe. Bundes- und Landtagsbesuche, die beiden Landesgartenschauen, 1996 in Amberg und 1998 in Neumarkt, sehr viele Tages- und Mehrtagesausflüge und natürlich die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den beiden Siedlerurgesteinen Meinl Sen. und Hausmann Sen.

Die größte Aktion der SG Am Wagrain war der während der Vorstandschaft von Heinz Meinl geforderte Ausbau bzw. Weiterbau der A 6 von Amberg Ost nach Wernberg. 30 000 Fahrzeuge an Spitzentagen durchfuhren Ammersricht und die Bayreuther Straße. Auch die anderen Ortschaften wie Hirschau, Schnaittenbach und Wernberg seien erwähnt.

Lärm, Schmutz und Gestank mussten die Anwohner und darüber hinaus gesamte Ortsteile über 15 Jahre aushalten. Der Weiterbau wurde immer mit Geldmangel entschuldigt. 160 Millionen kostete dann die Fertigstellung. Peanuts gegenüber den Milliarden, die die Banken verzockten und diese dann mit Steuergeldern unterstützt werden mussten.

1965 zählte der Kreisverband ca. 800 Mitglieder, heute sind es in 34 Gemeinschaften, davon 9 im Stadtbereich Amberg, 23 im Landkreis und 2 Siedlergemeinschaften, Sandersdorf und Neumarkt, außerhalb des Landkreises, ca. 7 900 Mitglieder.

So wie sich die Mitgliederzahlen vermehrt haben, so vermehren sich auch die Aufgaben des Kreisverbandes. Je nach Lage der Dinge, Größe und Schwierigkeit des Falles, wird dann auch der Bezirks- und Landesverband mit einbezogen um flexibel reagieren zu können. Notwendige Behördengänge werden genauso wenig gescheut, wie eine Kontaktaufnahme mit Politikern, die dem Siedlergedanken nahe stehen und mit deren Hilfe man rechnen kann.

Jedes Mitglied und jeder Ehrenamtliche darf diesen 50. Geburtstag zum Anlass nehmen und stolz sein auf das Erreichte, denn jeder hat seinen Beitrag zu dieser Erfolgsgeschichte mit geleistet.

Zusammenfassend und zum Schluss die Kreisvorsitzenden, die in den vergangenen Jahren wirkten:

Josef Kraus **27.04.59** - **06.05.66** +

Kurt Tschirne **07.05.66** - **25.10.89** +

Josef Koller **26.10.89** - **30.04.05** +

Rudolf Sitter **01.05.05** - **dato**

Wir haben eine Größe erreicht, die in anderen Regionen nur Bezirksverbände aufzuweisen haben.

Aber das ist auch unsere Stärke, die wir nicht leichtfertig aufgeben sollten.